

gäbe und zu Folgerungen für die eigene Arbeit geführt hatte?

Das Sekretariat der Kreisleitung veranlaßte über die Parteiorganisationen, daß in einigen Betrieben der Betriebskollektivvertrag 1971 als ein Gradmesser dafür genommen wurde, wie die Hauptaufgabe verstanden und danach gearbeitet wird. In den Betriebskollektivverträgen sind bekanntlich sowohl die Verpflichtungen der Werktätigen zur Erfüllung der Planaufgaben als auch die Verpflichtungen der Werkleitung zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen enthalten. Wir zitieren hier aus der Einschätzung des Sekretariats:

„Es muß festgestellt werden, daß nach dem VIII. Parteitag in allen Betrieben die Werktätigen große Anstrengungen unternahmen, so daß die Planaufgaben insgesamt erfüllt wurden, daß heißt, die Werktätigen lösten ihre Verpflichtungen ein. Andererseits müssen wir feststellen, daß in einer Reihe von Betrieben die Leitungen nicht in jedem Fall ihre eingegangenen Verpflichtungen realisierten.“ Zu diesen Betrieben zählen unter anderen der VEB WEMA-Union, der VEB Kompressorenwerk und der VEB Record-Spannzeuge. Natürlich gibt es andere Betriebe, wie zum Beispiel den VEB Modedruck, die den Betriebskollektivvertrag erfüllt haben. Insgesamt kam das Sekretariat zu der Schlußfolgerung: In den Betrieben wird mit großen Anstrengungen für die Planerfüllung gekämpft, jedoch noch nicht immer mit gleicher Entschlossenheit für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im eigenen Werk.

Damit erhielten wir eine ziemlich gültige Antwort darauf, wie weit wir es, unter anderem durch den Einsatz leitender Genossen in der politischen Massenarbeit, schon verstanden haben, dje ganze Bedeutung der Hauptaufgabe

begreiflich zu machen. Das Sekretariat der Kreisleitung stellte fest, daß trotz aller Anstrengungen in der politischen Massenarbeit die Hauptaufgabe offensichtlich noch zu allgemein behandelt worden ist.

Detaillierter Probleme diskutieren

Daraus ergaben sich konkrete Aufgaben für die politische Führungstätigkeit und für die Vorbereitung leitender Genossen auf die Diskussion mit den Arbeitern der Betriebe u. a. Wir sagten uns, daß das Eindringen in das Wesen der Hauptaufgabe viel stärker als bisher verlangt, Einzelfragen zu diskutieren, um dadurch die Gesamtheit der Hauptaufgabe besser begreifen und darlegen zu können.

Als ein derartiges Problem betrachten wir zum Beispiel, daß die Hauptaufgabe keine taktische, sondern eine prinzipielle und langfristige, aus dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus abgeleitete Orientierung darstellt. Viele Einzelfragen ergeben sich allein daraus. Beispielsweise ist zu zeigen, daß die Frage nach dem entscheidenden Ausgangspunkt der sozialistischen Planung mit der Frage nach dem Sinn und Zweck der sozialistischen Wirtschaftspolitik gleichzusetzen ist. In diesem Zusammenhang ist zu beweisen, daß Sinn und Zweck der sozialistischen Wirtschaftspolitik objektiv vom ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus bestimmt werden. Ein anderer Gesichtspunkt ist der, daß es bei der immer besseren Befriedigung materieller und kultureller Bedürfnisse um eine Vertiefung der sozialistischen gesellschaftlichen Beziehungen in ihrer Gesamtheit und einen weiteren Aufschwung der materiellen Produktion geht.

Ernsthaft ist auch darüber zu diskutieren, daß die Formulierung" der Hauptaufgabe kein Aufruf zu einem spießbürgerlichen Lebensstil oder

t, v**]

m* mmmmmmm ■

gleich am Arbeitsplatz statt. (Rechts auf dem Foto: Genosse Niemand, Leiter des Frankenhäuser Betriebes im Gespräch mit der Stepperin Erika Oppermann.)

Bereits am Ende des jetzigen Quartals wollen sie täglich 300 Paar Schuhschäfte mehr produzieren. So steht es in ihrem Wettbewerbsprogramm.

Text und Foto; Gerd Weller



DER LESEER HAT DAS WORT